
Vorwort

Universitäten und Hochschulen durchlaufen gegenwärtig weitreichende Prozesse der Transformation, deren komplexe strukturelle, politische und ideelle Folgen noch kaum abzusehen sind, sich aber in Details und Fragmenten, in Begriffen und Strukturen, in Erwartungen und Verhaltensweisen doch als Ahnung bereits abzeichnen. Stichworte wie Bologna-Prozess, Exzellenz-Wettbewerb und spätmoderne Wissensgesellschaft markieren – wenn auch sicherlich nur grob – die sich verändernde Lage der Universität mit Blick auf ihre Aufgaben in Lehre, Forschung und Gesellschaft. Längst ist aus der Reformrhetorik der 1990er Jahre zur Krise der traditionellen Universität die Verpflichtung zur strukturellen Reform und deren permanente Praxis geworden, ohne dass aber gleichzeitig orientierende Perspektiven und konzeptionelle Ideen problematisiert oder neu entwickelt würden; eher im Gegenteil: der Betrieb der Universität scheint sich zunehmend aus einer funktionalen Logik – z. B. der der Effizienz-, Qualitäts- (und anderen Logiken folgenden) -steigerung – zu speisen.

Der nun seit einiger Zeit ausgetragene Streit darum, was an und in den Universitäten passiert, ist daher nur folgerichtig auch mit der Frage verbunden, was (die) Universität eigentlich ist, steht doch mit der sich ändernden Gestalt der Universität auch ihre Idee zur Disposition. Gerade weil aber die alten ‚Ideen der Universität‘ nicht länger zu überzeugen vermögen und verbraucht scheinen, so gilt es, auch gegenwärtig und in den unterschiedlichsten Hinsichten danach zu fragen, welcher Logik die Transformationsprozesse folgen und welche ‚Idee der Universität‘ sie implizieren.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der vorliegende Band die Absicht, den Streit um die Universität einerseits aufzugreifen und in seinen Bedeutungs- und Auseinandersetzungslinien zu rekonstruieren, und andererseits – insbesondere aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive – in diesen Streit auch einzugreifen; der Topos der ‚Idee der Universität‘ markiert dabei die hier eingenommene

Konzentration auf Fragen der Gestalt und Logik der Universität, die auch den Diskurs um die Universität figurieren und regulieren, was jeweils sagbar und anerkennbar und nicht sagbar und nicht anerkennbar ist.

Die in diesem Band versammelten Beiträge gehen auf eine Tagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zurück, die unter dem Titel „Die Idee der Universität – revisited“ im März 2011 an der Universität Bremen stattfand.

Unser Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die nicht nur ihre Beiträge bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, sondern sich auch in Geduld haben üben müssen, und dem Verlag Springer VS sowie Frau Stefanie Laux, die die Bearbeitung und Herstellung des Bandes gewohnt zuverlässig und entgegenkommend gestaltet haben. Für das Lektorat und die Erstellung der Druckvorlage sei Dominic Bergner von der Universität Bremen herzlich gedankt. Die gelungene Tagungsorganisation lag in den Händen von Ines Splinter – auch ihr gilt unser herzlicher Dank. Schließlich sei der Universität Bremen für die nicht unerhebliche Beteiligung an der Finanzierung der Tagung gedankt.

Norbert Ricken, Hans-Christoph Koller und Edwin Keiner

Die Idee der Universität - revisited

Ricken, N.; Koller, H.-C.; Keiner, E. (Hrsg.)

2013, X, 312 S. 10 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-18636-8